



Im Häusermeer von New York

letzten zwei Jahren über 70 Häuser gebaut worden, von denen jedes mehr als 35 Stockwerke hat. Darunter eins mit 62 Stockwerken, also noch fünf mehr als das Woolworth-Gebäude, dem bisher höchsten Haus der Welt. Interessant ist dabei, daß sich das Wolkenkratzer Viertel von der Südspitze der Insel Manhattan aus nach dem Mittelpunkte der Stadt hin verschiebt. Fast alle diese gewaltigen Gebäude sind ausschließlich Bureauhäuser; Warenproduktionsstätten sind nur wenige dazwischen. Das heißt also, daß die vielen Millionen Menschen, die hier arbeiten, nicht Waren produzieren, sondern die an anderen Stellen in großen Mengen hergestellten Waren verteilen. Diese Herstellungsverfahren sind bis zum äußersten rationalisiert, die Produkte bis ins kleinste typisiert. Zum Wirtschaftsdistrikt New York rechnet man heute einen Kreisbezirk von 10 Meilen Durchmesser. In diesem Bezirk allein wohnen 16 Millionen Menschen. Das heißt also 13 $\frac{1}{2}$ Proz. der Gesamteinwohner der Vereinigten Staaten. An sich ist das kein so ungewöhnliches Bild, denn auch im Bezirk Berlin wohnen 10 Proz. der Gesamteinwohner Deutschlands.

Gerade in diesem Jahre scheint die Bautätigkeit ein noch nie erreichtes Ausmaß angenommen zu haben. Die Untergrundbahnen haben neue Linien gezogen. Diese verbesserten Verkehrsbedingungen bringen die ruckweise Entwicklung bisher stiller Stadtviertel zu Geschäftsvierteln. Dieselbe gigantische Entwicklung wie in New York sehen wir auch in Detroit und wahrscheinlich auch in allen anderen amerikanischen Städten. Die Stadtbilder unterscheiden sich ja kaum voneinander. Man hat das Gefühl, daß auch die Städte typisiert worden sind. Schnurgerade Straßen, Riesenhäuser neben alten, sehr niedrigen, dem Verfall nahen Baulichkeiten. Überall dokumentiert sich der einheitliche, für uns unfaßbare, gewaltige Geschäftswille. Die Struktur der ursprünglichen Landschaft verschwindet, sie wird erdrückt und beiseite geschoben durch die ungeheure Tatkraft der sie besiedelnden Menschen.

So gleichmäßig wie das Bild der Städte, sind die Lebensgewohnheiten der Menschen. Klubs, Kino, Revue und Auto. So stark uns auch das geschäftliche Leben fesselt, anzieht